

Sprachprüfung im HSU – Mündliche Abweichungsprüfung



Inhaltsverzeichnis

1. Zweck und Zielgruppe der Sprachprüfung im HSU.....	3
2. Anforderungen der Sprachprüfung im HSU	3
3. Teilnahme an der mündlichen Abweichungsprüfung	4
4. Ziel der mündlichen Abweichungsprüfung.....	4
5. Konzeption der mündlichen Abweichungsprüfung.....	5
5.1 Gegenstand der Prüfung	5
5.2 Ablauf der Prüfung	5
5.3 Konstruktionsprinzipien für Aufgaben	6
5.4 Prüfungsspezifikationen der mündlichen Abweichungsprüfung	8
5.5 Operatoren	10
6. Bewertung der Prüfungsleistungen.....	11
6.1 Bewertungsraster	12
6.2 Punkt- und Notengrenzen	13
7. Aufgabenbeispiele	13
7.1 Beispiel: Eisbrecher – Einstieg in die Prüfung	14
7.2 Aufgabenbeispiel 1 für den EESA	15
7.3 Aufgabenbeispiel 2 für den EESA	17
7.4 Aufgabenbeispiel 1 für den MSA.....	19
7.5 Aufgabenbeispiel 2 für den MSA.....	21

1. Zweck und Zielgruppe der Sprachprüfung im HSU

Die Sprachprüfung nach Besuch des Herkunftssprachlichen Unterrichts dient dem Ziel, Schülerinnen und Schüler mit internationaler Familiengeschichte in ihrer natürlichen Mehrsprachigkeit wertzuschätzen¹, die zweisprachig in Deutsch und in einer oder mehreren anderen Sprachen aufgewachsen und deren Lebenswirklichkeit von sprachlicher und kultureller Diversität geprägt ist.

Die Prüfung richtet sich demnach an Schülerinnen und Schüler, die am Ende ihres Bildungsgangs in der Sekundarstufe I eine Sprachprüfung auf der Anspruchsebene des angestrebten Abschlusses ablegen wollen, um sprachliche Fähigkeiten in der Amtssprache ihres Herkunftslandes in Wort und Schrift nachzuweisen.

2. Anforderungen der Sprachprüfung im HSU

Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig am Herkunftssprachlichen Unterricht teilgenommen haben, legen am Ende ihres Bildungsgangs in der Sekundarstufe I verpflichtend eine Sprachprüfung nach § 5 Absatz 3 APO-S I auf der Anspruchsebene des angestrebten Abschlusses ab².

Die Anforderungen der Sprachprüfung richten sich – bezogen auf das jeweilige Anforderungsniveau des angestrebten Abschlusses – nach den im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzanforderungen für den Muttersprachlichen Unterricht in der Sekundarstufe I und für den Unterricht in der Muttersprache anstelle einer zweiten oder dritten Pflichtfremdsprache für die Klassen 7-10³. Dementsprechend beziehen sich die Prüfungsinhalte auf Kenntnisse und Fähigkeiten, die der Herkunftssprachliche Unterricht vermittelt.

Die Prüfung bewertet neben soziokulturellen vor allem sprachliche Fähigkeiten in Wort und Schrift, die Schülerinnen und Schüler im Herkunftssprachlichen Unterricht erworben haben. Darüber hinaus grundlegend sind die Anforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR), der die Standards für den oben genannten Kernlehrplan setzt. Demnach orientiert sich die Sprachprüfung im HSU an den folgenden Anforderungsniveaus:

- Erweiterter Erster Schulabschluss: **A2 mit Anteilen von B1 des GeR**
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife): **B1 des GeR**

Aufgaben für den schriftlichen Prüfungsteil werden landesweit gestellt. Aufgaben für eine mündliche Abweichungsprüfung im Rahmen der Sprachprüfung werden dezentral gestellt und von der jeweiligen Prüferin / dem jeweiligen Prüfer konzipiert.

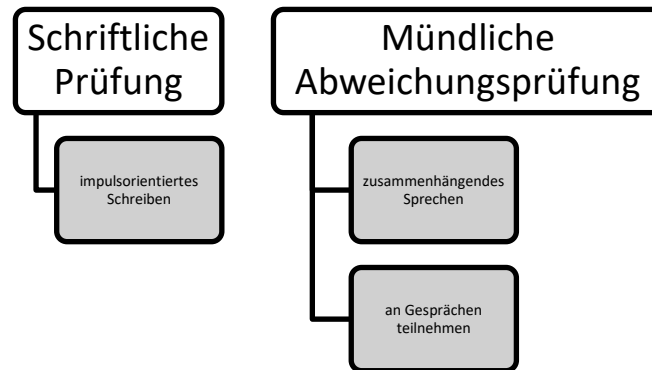
¹ Vgl. auch Teilhabe- und Integrationsgesetz vom 06.12.2012 (GV. NRW. S. 97 - § 2 Absatz 3), das die Wertschätzung der natürlichen Mehrsprachigkeit entsprechend fordert.

² Vgl. *Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung v. 20.09.2021 für den Herkunftssprachlichen Unterricht*, Nr. 6 sowie *Kernlehrplan für den Muttersprachlichen Unterricht in der Sekundarstufe I und für den Unterricht in der Muttersprache anstelle einer zweiten oder dritten Pflichtfremdsprache für die Klassen 7-10*, 1. Auflage 2006, S. 46f.

³ Vgl. *Kernlehrplan für den Muttersprachlichen Unterricht in der Sekundarstufe I und für den Unterricht in der Muttersprache anstelle einer zweiten oder dritten Pflichtfremdsprache für die Klassen 7-10*, 1. Auflage 2006, S. 30-40.

3. Teilnahme an der mündlichen Abweichungsprüfung⁴

Die Sprachprüfung im HSU besteht aus einem schriftlichen Prüfungsteil und ggf. aus einer mündlichen Abweichungsprüfung.



Inwiefern eine mündliche Abweichungsprüfung angesetzt wird, hängt von der Notenkonstellation der Vornote und der Prüfungsnote des schriftlichen Prüfungsteils der Sprachprüfung ab.

Eine mündliche Abweichungsprüfung

- wird nicht angesetzt, wenn die Vornote und die Prüfungsnote des schriftlichen Prüfungsteils der Sprachprüfung um eine Note voneinander abweichen. In diesem Fall bestimmt der Prüfungsausschuss die Gesamtnote.
- wird auf Wunsch der Schülerin/ des Schülers angesetzt, wenn die Vornote und die Prüfungsnote des schriftlichen Prüfungsteils der Sprachprüfung im Herkunftssprachlichen Unterricht um zwei Noten voneinander abweichen.
- findet nach § 34 APO-S I statt, wenn die Vornote und die Prüfungsnote des schriftlichen Prüfungsteils der Sprachprüfung im Herkunftssprachlichen Unterricht um mehr als zwei Noten voneinander abweichen.

4. Ziel der mündlichen Abweichungsprüfung⁵

Ziel der mündlichen Abweichungsprüfung im Rahmen der Sprachprüfung im HSU ist festzustellen, inwiefern die Prüflinge die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzanforderungen im Bereich der Kommunikativen Kompetenz „Sprechen“ erworben haben. Der Kernlehrplan unterscheidet hier gemäß dem GeR bei den mündlichen Fertigkeiten zwischen den Bereichen **„Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“** und **„Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“**. Ferner gilt es festzustellen, ob die Prüflinge eine dem angestrebten Abschluss angemessene Verstehensfähigkeit nachweisen können, in der Lage sind, sich gegliedert und verständlich in gesprochener Sprache zu verständigen und über eine dem jeweiligen Abschluss angemessene Ausdrucksfähigkeit verfügen.

⁴ Die folgenden Angaben sind dem *Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung v. 20.09.2021* für den *Herkunftssprachlichen Unterricht*, Nr. 6.2 sowie Nr. 8.2 – 8.4 entnommen.

⁵ Die folgenden Angaben sind dem *Kernlehrplan für den Muttersprachlichen Unterricht in der Sekundarstufe I und für den Unterricht in der Muttersprache anstelle einer zweiten oder dritten Pflichtfremdsprache für die Klassen 7-10*, 1. Auflage 2006, S. 14, S. 31f. sowie S. 47 entnommen.

5. Konzeption der mündlichen Abweichungsprüfung

5.1 Gegenstand der Prüfung

Wie auch im schriftlichen Prüfungsteil beziehen sich die Prüfungsinhalte der mündlichen Abweichungsprüfung vornehmlich auf **Kenntnisse und Fähigkeiten, die im Herkunftssprachlichen Unterricht vermittelt** wurden⁶. Zur Vorbereitung auf die mündliche Abweichungsprüfung soll die Prüferin / der Prüfer dem Prüfling vorab drei Unterrichtsvorhaben aus der Klasse 10⁷ mitteilen, die im Abschlussjahr des HSU gemäß der im Kernlehrplan ausgewiesenen thematischen Felder behandelt wurden. Die mündliche Abweichungsprüfung bezieht sich dann auf zwei der drei vorab mitgeteilten Unterrichtsvorhaben. Die zwei Unterrichtsvorhaben sollen etwa gleichgewichtig geprüft werden.

5.2 Ablauf der Prüfung

Die mündliche Abweichungsprüfung erfolgt **in zwei Phasen**, die thematisch-inhaltlich jeweils Bezug auf eines der zwei Unterrichtsvorhaben nehmen, die von der Prüferin / dem Prüfer für das Prüfungsgespräch ausgewählt wurden. Die mündliche Abweichungsprüfung dauert in der Regel **15 Minuten** und ist eine **Einzelprüfung**. Der Prüfungsausschuss nimmt die mündliche Abweichungsprüfung ab. Die Lehrkraft, die den Herkunftssprachlichen Unterricht erteilt hat, führt das Prüfungsgespräch und gibt dem Prüfling Gelegenheit, Überlegungen selbstständig vorzutragen.⁸ Folgender Aufbau empfiehlt sich dabei:

- Zu Beginn der Prüfung findet eine **kurze Eisbrecher-Phase** zwecks **erster Kontaktaufnahme** zwischen dem Prüfling und der Prüferin / dem Prüfer statt.
- Der **1. Prüfungsteil** eröffnet dem Prüfling sodann die Möglichkeit, einen **längeren zusammenhängenden Vortrag** zu halten (monologischer Teil / Überprüfung der Kompetenz „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“).
- Der **2. Prüfungsteil** eröffnet dem Prüfling anschließend, **im Dialog** mit der Prüferin / dem Prüfer **mündlich zu interagieren** (dialogischer Teil / Überprüfung der Kompetenz „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“).

Der Prüfling erhält eine **Vorbereitungszeit von 10 Minuten**, um sich mit der **Aufgabe für den 1. Prüfungsteil** vertraut und inhaltliche Gedanken sowie bei Bedarf Notizen zu der gestellten Aufgabe zu machen. Von der Prüferin / dem Prüfer wird dem Prüfling **das Aufgabenmaterial für den 1. Prüfungsteil ausgehändigt** und der Prüfling erhält nach Sichten des Materials die Möglichkeit, **Rückfragen zu den Aufgabenstellungen und Impulsen** zu stellen. Die Vorbereitung findet unmittelbar vor der Prüfung unter Aufsicht statt.

Das Prüfungsgespräch startet nach Ablauf der 10-minütigen Vorbereitungszeit zunächst mit einer

⁶ Vgl. Kernlehrplan für den Muttersprachlichen Unterricht in der Sekundarstufe I und für den Unterricht in der Muttersprache anstelle einer zweiten oder dritten Pflichtfremdsprache für die Klassen 7-10, 1. Auflage 2006, S. 47.

⁷ bzw. aus der Klasse 9 am Gymnasium mit achtjährigem Bildungsgang (G8)

⁸ Vgl. Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung v. 20.09.2021 für den Herkunftssprachlichen Unterricht, Nr. 8.4.

knappen **Eisbrecher-Phase**, um dem Prüfling die Möglichkeit zu eröffnen, **über Vertrautes ins Gespräch zu kommen** und in die Prüfungssituation zu finden. Es empfiehlt sich, den Einstieg in die Prüfung **mittels einfacher standardisierter Fragen** zu gestalten, die sich auf die Lebenswelt des Prüflings beziehen. Sie werden von der Prüferin / vom Prüfer in der Herkunftssprache formuliert, um mit dem Prüfling ins Gespräch zu kommen. Eine Vorbereitungszeit für diese eingangs stattfindende kurze Gesprächsphase entfällt, ebenso wird diese Phase nicht bewertet.

Im Anschluss an die Eisbrecher-Phase erhält der Prüfling sodann im **ersten Prüfungsteil** Gelegenheit, seine Überlegungen zum dargelegten Thema zu präsentieren bzw. **selbstständig zum dargelegten Thema zusammenhängend zu sprechen**. Der **Beginn des zweiten Prüfungsteils** muss für den Prüfling klar erkennbar sein und von der Prüferin / dem Prüfer **entsprechend moderiert** werden. **Das Aufgabenmaterial für den zweiten Prüfungsteil** wird dem Prüfling direkt zu Beginn der zweiten Phase ausgehändigt. Dieser Impuls soll so beschaffen sein, dass er unmittelbar vom Prüfling erschlossen werden kann und zu einer sprachlichen Reaktion anregt. Der Prüfling sollte auch hier Gelegenheit bekommen, sich kurz mit dem Materialimpuls vertraut zu machen.

Während der Fokus der Überprüfung im ersten Prüfungsteil darauf liegt, selbstständig zu einem Thema zusammenhängend zu sprechen, liegt das Augenmerk im **zweiten Prüfungsteil** auf der Interaktion. Zu diesem Zweck soll die Prüferin / der Prüfer **Interaktionsmöglichkeiten anbieten**, die **zu einem Gespräch motivieren**, indem sie / er z. B. Gegenvorschläge macht oder um weitere Erläuterungen bittet. Der Prüfling soll zeigen, dass er auf die Einwände bzw. Bitten um Klärung / Konkretisierung der Prüferin / des Prüfers spontan reagieren kann, indem er diese aufgreift und darauf im Gespräch eingeht.

Im Verlauf der mündlichen Abweichungsprüfung ist darauf zu achten, dass die **zeitlichen Vorgaben der einzelnen Prüfungsteile eingehalten** werden. Wird deutlich, dass der Prüfling die vorgesehene Zeit deutlich unterschreitet, darf die Prüferin / der Prüfer Rückfragen und weiterführende Impulse geben, die im Protokoll zur mündlichen Abweichungsprüfung dokumentiert werden. Bei zeitlicher Überschreitung greift die Prüferin / der Prüfer vorsichtig ein und leitet zum nächsten Prüfungsteil über.

Während der mündlichen Prüfung soll die Prüferin / der Prüfer nach Möglichkeit **Eindrücke und Beispiele für die sprachliche Kommunikationsfähigkeit des Prüflings** notieren. Unmittelbar nach der Prüfung werden diese Eindrücke mit Hilfe der Kriterien der Bewertungsvorgaben abgeglichen und in einer Note festgesetzt.

5.3 Konstruktionsprinzipien für Aufgaben

Sowohl vor dem Hintergrund der individuellen Mehrsprachigkeit der Prüflinge als auch verschiedenster Herkunftssprachen, in denen die Prüfungsaufgaben entsprechend gestellt werden, müssen die Aufgaben der mündlichen Abweichungsprüfung spezifische Kriterien erfüllen. Inhalte haben dabei eine dienende Funktion, indem sie Gesprächsanlässe schaffen, in denen die Prüflinge ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit unter Beweis stellen können.

Die mündliche Abweichungsprüfung ist so konzipiert, dass sie

- **kommunikative Gesprächsanlässe** bietet, welche die Prüflinge in authentische Kommunikationssituationen versetzen sollen,
- den Fokus der Überprüfung auf **Kommunikationsfähigkeit** legt,
- die gelungene **Mitteilungs- und Interaktionsfähigkeit** in den Vordergrund stellt,
- Gelegenheit gibt, sowohl **selbständig zu einem Thema zusammenhängend zu sprechen** als auch **mit jemand anderem sprachlich zu interagieren**.

Folgende Kriterien zur Konzeption von Aufgabenstellungen sind besonders relevant:

Die Aufgabenstellungen ...

- sind in sich **verständlich** und **transparent** für die Prüflinge gestellt,
- sind **wert-** und **kulturneutral** gestellt,
- bieten einen **thematischen Anreiz**, um sich mit dem dargestellten Sachverhalt auseinanderzusetzen,
- ermöglichen und eröffnen den Prüflingen, **eigene Erfahrungen** und **Meinungen** einzubringen,
- sind in ihren Anforderungen hinsichtlich des angestrebten Abschlusses (EESA oder MSA) **angemessen differenziert**,
- weisen eine dem angestrebten Abschluss **angemessene Komplexität** auf.

Die individuelle Mehrsprachigkeit der Prüflinge und das Ablegen der Sprachprüfung in verschiedensten Herkunftssprachen werden in der Sprachprüfung durch verschiedene **Materialimpulse mit anschließendem Aufgabenapparat** entsprechend berücksichtigt, welche die Prüflinge in eine spezifische Kommunikationssituation zu zwei ausgewählten Themen versetzen und ihnen Impulse für die mündliche Sprachproduktion bieten sollen.

Im **ersten Prüfungsteil** wird auf Grundlage einer einleitenden Kontextualisierung, die in den situativen Kontext der Prüfungsaufgabe einführt und Orientierung bieten soll, zunächst ein kommunikativer Sprechanlass für die Prüflinge geschaffen. Im Rahmen dieses kommunikativen Sprechanlasses wird der Prüfling motiviert, einen **kurzen Lesetext** zu erfassen, der in das jeweilige Thema einführt. Auf der Grundlage dieses Textimpulses werden **3 Arbeitsaufträge** gestellt, die der inhaltlichen Erschließung des jeweiligen Themas dienen, und den Prüfling anleiten, entsprechende gedankliche und sprachliche Leistungen zu dem genannten Thema selbstständig zu erbringen. Der Prüfling ist dabei auch aufgefordert, Aspekte des zugrunde gelegten Lesetextes für seinen anschließenden Vortrag zu nutzen.

Im **zweiten Prüfungsteil** wird dem Prüfling entweder **ein Bildimpuls** oder **ein thematischer Impuls** in Form von kurzen Sprachbausteinen vorgelegt, der so beschaffen sein soll, dass er unmittelbar vom Prüfling inhaltlich-sprachlich erschlossen werden kann. Auch hier ist der jeweilige Materialimpuls wieder in eine Kontextualisierung eingebettet, um den Prüfling in das Thema der zweiten Prüfungsphase einzuführen. Daran schließen sich **2 Arbeitsaufträge** an, die den Prüfling anleiten, sich auf genereller und auf persönlicher Ebene mit dem jeweiligen Thema auseinanderzusetzen und darüber kritisch-wertend mit der Prüferin / dem Prüfer zu diskutieren.

Die Art der jeweiligen Arbeitsaufträge wird zum einen hinsichtlich der sprachlichen Anforderungen gemäß der im GeR ausgewiesenen Referenzniveaus je nach angestrebtem Abschluss (EESA oder MSA) angemessen differenziert. Zum anderen wird die Art der Arbeitsaufträge hinsichtlich des Abstraktionsniveaus je nach angestrebtem Abschluss angemessen differenziert, indem den Prüfungsaufgaben für den EESA ein höherer Konkretionsgrad und den Prüfungsaufgaben für den MSA ein höherer Abstraktionsgrad zugrunde liegt.

Die Aufgaben sowohl für den ersten als auch für den zweiten Prüfungsteil sind in der jeweils zu prüfenden Herkunftssprache vorzulegen.

5.4 Prüfungsspezifikationen der mündlichen Abweichungsprüfung

Die folgende Übersicht systematisiert die Spezifika der mündlichen Abweichungsprüfung im Rahmen der Sprachprüfung im HSU.

Prüfungsziel		
Sprachprüfung im HSU	Nachweis von sprachlichen Fähigkeiten in der Amtssprache des Herkunftslandes von Schülerinnen und Schülern mit internationaler Familiengeschichte nach regelmäßigem Besuch des Herkunftssprachlichen Unterrichts gemäß § 5 Absatz 3 APO-S I und Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung v. 20.09.2021 für den Herkunftssprachlichen Unterricht • Möglichkeit zum Ausgleich einer mangelhaften Leistung in einer Fremdsprache durch eine mindestens gute Leistung in der Sprachprüfung • Möglichkeit zum Belegen der Herkunftssprache als fortgeführte Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe durch eine mindestens ausreichende Leistung in der Sprachprüfung auf dem Anspruchsniveau des Mittleren Schulabschlusses, sofern das entsprechende Sprachangebot an der Schule besteht.	
Struktur der Prüfung	kurze Eisbrecher-Gesprächsphase: sich vorstellen (1-2 Minuten) 1. Prüfungsteil: zusammenhängendes Sprechen (ca. 7-8 Minuten) 2. Prüfungsteil: an Gesprächen teilnehmen (ca. 7-8 Minuten) Mündliche Sprachproduktion auf der Grundlage eines Materialimpulses mit zwei- oder dreigliedrigem Aufgabenapparat	
	1. Prüfungsteil: Teilaufgabe 1/2: sachliche, nicht wertende Darstellung von in der Aufgabenstellung benannten inhaltlichen Aspekten zu einem Thema Teilaufgabe 3: kritisch-wertende Auseinandersetzung mit einem Thema unter Berücksichtigung von in der Aufgabenstellung benannten inhaltlichen Aspekten	2. Prüfungsteil: Teilaufgabe 1/2: kritisch-wertende Auseinandersetzung mit einem Thema unter Berücksichtigung von in der Aufgabenstellung benannten inhaltlichen Aspekten

Dauer der Prüfung	15 Minuten	
Vorbereitungszeit	10 Minuten für den 1. Prüfungsteil	
Niveaustufe	EESA: A2 mit Anteilen von B1 des GeR	MSA: B1 des GeR
Materialimpulse zur Sprachproduktion	1. Prüfungsteil	2. Prüfungsteil
	kurzer Lesetext (in Form eines Sach- und Gebrauchstextes, ggf. adaptiert ⁹); Textlänge sowohl im EESA als auch im MSA ca. 120 – 140 Wörter	Bildimpuls oder thematischer Impuls (mit Sprachbausteinen)
Themenbereiche/ Inhalte	Persönliche Lebensgestaltung	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
	z.B. Familie, Leben mit Gleichaltrigen, Aspekte unterschiedlicher Jugendkulturen, Freizeitgestaltung, Nutzen von (digitalen) Medien, Ernährung, Migrationserfahrung, Reisen	z.B. (außerschulisches) Engagement, Generationsbeziehungen, Leben im Informationszeitalter, Leben in kultureller Vielfalt, kulturelle Ereignisse, Jugendsprache, Mehrsprachigkeit, Konsumverhalten
	Ausbildung/Schule	Berufsorientierung
	z.B. Schulbetrieb in Deutschland, Vielfalt an Schulen, Projekte und AGs an Schulen, Praktika, Ausbildungsplätze	z.B. berufliche Interessen und Perspektiven, Berufswünsche, Bewerbungen, Ferienjobs, Aushilfsjobs

Überprüfte Kompetenzanforderungen	Sprechen: zusammenhängendes Sprechen	Die Prüflinge können sich in der Standardsprache sach- und situationsangemessen zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches sowie zu gesellschaftlich bedeutsamen Themen zusammenhängend äußern und dabei verschiedene Formen mündlicher Darstellung anwenden. Sie können • anhand von Stichwortnotizen komplexere Zusammenhänge darstellen, Ergebnisse präsentieren und kurze Kommentare formulieren, • dabei ein Repertoire an Redemitteln und nonverbalen Ausdrucksformen gezielt einsetzen, um eigene Sprechabsichten zum Ausdruck zu bringen, • den Inhalt von gelesenen Texten oder Bildmedien zusammenfassen und eine eigene Meinung dazu äußern..
	Sprechen: an Gesprächen teilnehmen	Die Prüflinge können an themen- und problemorientierten Gesprächen teilnehmen. Hierbei können sie auch gegenüber Sprecherinnen und Sprechern ihres Herkunftslandes persönliche Meinungen äußern oder Informationen austauschen und dabei Gesprächsrituale beachten. Sie können

⁹ z.B. Kürzungen, lexikalisch-syntaktische Anpassungen

		• in fach- und sachbezogenen Gesprächen spontan und sachgerecht auf die Aussagen Anderer reagieren und dabei ihre Meinungen oder Gegenvorschläge einbringen, • in informellen Diskussionen persönliche Standpunkte und Ansichten äußern bzw. erfragen, • sich an formalisierten Gesprächen beteiligen, • ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten und zur Überwindung von Kommunikationsproblemen bestimmte Strategien anwenden.	
	Diskursform	zusammenhängendes Sprechen	an Gesprächen teilnehmen
	geforderte Sprechhandlungen	• beschreiben • berichten • darstellen • erklären • erläutern	• begründen • (kritisch) Stellung nehmen • kommentieren • argumentieren • diskutieren • beurteilen • bewerten
	Register	• alltägliche Sprache • formale Sprache	
Bewertung des Prüfungsteils	Inhalt: 40 % Sprache: 60 %		

5.5 Operatoren

Um die Anforderungen in den Aufgabenstellungen möglichst transparent für die Prüflinge zu gestalten, wird im Folgenden eine Auswahl an Operatoren genannt. Die folgende Liste orientiert sich an den Operatoren der modernen Fremdsprachen und stellt sicher, dass selbige eindeutig zu verstehen sind, möglichst breit in viele Herkunftssprachen übertragen und dort angewendet werden können und die Mehrsprachigkeit der Prüflinge berücksichtigt wird.

Operatoren	Erläuterungen
nennen	Informationen oder Aspekte zu einem Sachverhalt aufzählen, zusammentragen, wiedergeben
beschreiben	Sachverhalte in eigenen Worten strukturiert darstellen
wiedergeben	Inhalte, Zusammenhänge in eigenen Worten sachlich und fachsprachlich richtig formulieren
formulieren, darstellen	einen Sachverhalt, einen Zusammenhang oder eine Fragestellung strukturiert darlegen
erklären	Sachverhalte verständlich, nachvollziehbar und in Zusammenhängen darstellen
erläutern	Sachverhalte darstellen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen
vergleichen	Fragestellungen oder Sachverhalte unter vorgegebenen oder selbst gewählten Aspekten gegenüberstellen bzw. in Beziehung setzen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten oder Unterschiede ermitteln und darstellen zu können
begründen	einen Sachverhalt, eine Fragestellung, eine These durch nach-

	vollziehbare Argumente stützen und sachlich (beispielhaft) belegen
(kritisch) Stellung nehmen	eine eigene Einschätzung zu einem Sachverhalt, einer Fragestellung oder einer These formulieren und diese durch nachvollziehbare Argumente stützen und sachlich (beispielhaft) belegen
sich auseinandersetzen mit	zu einer Fragestellung oder These eine Argumentation entwickeln, um zu einem begründeten und nachvollziehbaren Ergebnis zu gelangen
diskutieren	sich argumentativ mit verschiedenen Positionen kritisch auseinandersetzen und ggf. zu einer begründeten Schlussfolgerung gelangen
beurteilen, bewerten	zu Sachverhalten oder Fragestellungen eine selbstständige Einschätzung formulieren und entsprechend begründen
entwerfen	in Verbindung mit einer Materialvorlage auf der Grundlage einer konkreten Arbeitsanweisung einen eigenen Vortrag unter Benennung notwendiger Entscheidungen und Arbeitsschritte planen

6. Bewertung der Prüfungsleistungen

Die inhaltlichen wie auch die sprachlichen Leistungen der Prüflinge werden standardisiert mittels zentral vorgegebener, verbindlicher Kriterien bewertet. Die **inhaltliche Leistung** der Prüflinge geht dabei mit **40 %**, die **sprachliche Leistung** mit **60 %** in die Gesamtwertung der mündlichen Abweichungsprüfung ein, da Prüflingen im mündlichen Prüfungsformat weniger Zeit für die Bearbeitung der Prüfungsgrundlage als im schriftlichen Teil der Sprachprüfung zur Verfügung steht.

Im Beurteilungsbereich **inhaltliche Leistung** liegt der Fokus zum einen auf der **Ausführlichkeit und Präzision der Gedankengänge** der mündlichen Ausführungen, zum anderen auf der **Wiedergabe von Wissen** aus dem Herkunftssprachlichen Unterricht.

Im Beurteilungsbereich **Darstellungsleistung/sprachliche Leistung** wird die Sprachkompetenz der Prüflinge in den Bereichen **Kommunikative Kompetenz** sowie **Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit** erfasst. Die Prüflinge müssen nachweisen, dass sie die Herkunftssprache funktional verwenden und Mitteilungsabsichten kompetent und selbstständig realisieren können.

Leitendes Kriterium für die Evaluation der mündlichen Kommunikationsfähigkeit der Prüflinge in der Herkunftssprache sind

- der Grad der Selbstständigkeit der sprachlichen Formulierungen,
- der Grad der sprachlichen Flüssigkeit.

Im Teilbereich **Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachlicher Korrektheit** liegt der Fokus der Evaluation auf **Aussprache, Wortschatz** und **Grammatik** in

- ihrer formalen Richtigkeit,
- ihrem Grad der Differenziert,
- ihrem Grad der Verfügbarkeit.

Grundlage für die Bewertung der mündlichen Leistungen der Prüflinge bildet das auf der folgenden Seite befindliche Bewertungsraster.

6.1 Bewertungsraster

Inhaltliche Leistung		1. PT	2. PT	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung					
Die Ausführungen des Prüflings sind ...				Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des GeR.					
6	ausführlich und präzise, wobei tiefergehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.	☐	☐	Kommunikative Kompetenz			Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
					Zusammenhängen- des Sprechen	An Gesprächen teilnehmen			
5	durchgängig sachgerecht, aufgabengemäß und können den behandelten Themenbereich auch erweitern.	☐	☐		Der Vortrag des Prüflings ist ...	Im Gespräch interagiert der Prüfling ...	Aussprache	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	nachvollziehbar und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen.	☐	☐	4	☐ gedanklich stringent; frei formuliert; klar und flüssig; gut nachvollziehbar	☐ flexibel, situationsangemessen und adressatengerecht; hält durchgehend und aktiv die Kommunikation aufrecht		☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	
				3	☐ vorwiegend strukturiert; überwiegend frei formuliert; überwiegend klar und flüssig; überwiegend nachvollziehbar	☐ weitgehend flexibel, überwiegend sicher, überwiegend situationsangemessen und adressatengerecht; agiert eher reaktiv als aktiv			
3	teils nachvollziehbar und beruhen auf einem gewissen Maß an Sachwissen.	☐	☐		☐ nur teils strukturiert; z.T. verkürzend; nicht durchgehend flüssig	☐ gelegentlich stockend und unsicher; benötigt Hilfe; reagiert auf Nachfragen	☐ klare, korrekte Aussprache, gut verständlich; (fast) akzentfrei	☐ durchgehend treffend; z.T. idiomatische Wendungen	☐ breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
2	verkürzt und erfordern ein Nachfragen.	☐	☐	2	☐ nur teils strukturiert; z.T. verkürzend; nicht durchgehend flüssig	☐ gelegentlich stockend und unsicher; benötigt Hilfe; reagiert auf Nachfragen	☐ überwiegend klar und korrekt; trotz eines Akzents verständlich	☐ überwiegend treffend; Initiative zur Selbstkorrektur	☐ gefestigtes Repertoire an grundlegenden Strukturen; weitgehend fehlerfrei; Initiative zur Selbstkorrektur
				1	☐ unstrukturiert; stark verkürzt; stockend und unsicher	☐ stockend und unsicher; kann das Gespräch nicht ohne Hilfen fortführen	☐ Aussprachefehler und ein starker Akzent beeinträchtigen das Verständnis	☐ einfacher, aber angemessener Wortschatz; Tendenz zu Wiederholungen und Umschreibungen	☐ Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft
1	stark eingeschränkt und häufig nicht nachvollziehbar.	☐	☐						

Punktzahl Inhalt _____ / 12 Punkten

Punktzahl Sprache _____ / 18 Punkten

Gesamtpunktzahl _____ / 30 Punkten

6.2 Punkt- und Notengrenzen

Bei der Vergabe von Punkten zu einzelnen Kriterien dürfen stets nur **ganze Punkte** vergeben werden. Die Ausschöpfung der vorgegebenen Punktzahl zu den jeweiligen Kriterien ist abhängig vom Grad der Erfüllung des jeweiligen Kriteriums.

Die Note der Sprachprüfung beruht je zur Hälfte auf der Vornote, die auf den Leistungen seit Beginn des Schuljahres beruht, und der Note des schriftlichen Prüfungsteils der Sprachprüfung. Findet eine mündliche Abweichungsprüfung statt, erfolgt die Berücksichtigung der Leistungen im Verhältnis 5 : 3 : 2 auf der Vornote, dem schriftlichen Prüfungsteil und dem Ergebnis der mündlichen Abweichungsprüfung. Ergeben sich bei der Berechnung der Note der Sprachprüfung Dezimalstellen, so ist bis einschließlich zur Dezimalstelle 5 die bessere Note festzulegen.¹⁰

Für die Zuordnung der Notenstufen der mündlichen Abweichungsprüfung zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Erreichte Punktzahl
sehr gut	30 – 27
gut	26 – 23
befriedigend	22 – 19
ausreichend	18 – 15
mangelhaft	14 – 8
ungenügend	7 – 0

Das Ergebnis der Sprachprüfung im HSU wird im (Abschluss-)Zeugnis bescheinigt. Bei der Vergabe der Abschlüsse kann eine mindestens gute Leistung in der Sprachprüfung eine mangelhafte Leistung in einer Fremdsprache gemäß § 5 Absatz 3 APO S I ausgleichen. Bei Erreichen einer mindestens ausreichenden Gesamtnote in der Sprachprüfung auf dem Anspruchsniveau des mittleren Schulabschlusses kann diese Sprache in der gymnasialen Oberstufe als fortgeführte Fremdsprache gemäß Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung v. 20.09.2021 belegt werden. Sofern die Sprachprüfung im HSU nicht bestanden wurde, wird eine Bescheinigung über die Teilnahme am herkunftssprachlichen Unterricht erteilt.

7. Aufgabenbeispiele

Die auf den folgenden Seiten befindlichen Aufgabenbeispiele bieten Orientierung und Transparenz bezüglich der Anforderungen der Sprachprüfung im HSU.

¹⁰ Vgl. Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung v. 20.09.2021 für den Herkunftssprachlichen Unterricht, Nr. 6.2.

7.1 Beispiel: Eisbrecher – Einstieg in die Prüfung

Kontaktaufnahme zwischen Prüfling und Prüferin / Prüfer

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
1. Wie viele Sprachen sprichst du? 2. Welche Sprache sprichst du zu Hause / in deiner Freizeit / mit deinen Freundinnen und Freunden? 3. Wo sprichst du deine Herkunftssprache? 4. Mit wem sprichst du deine Herkunftssprache? 5. Welche Medien nutzt du in deiner Herkunftssprache?	<i>Diese standardisierten Fragen verstehen sich als Einstieg in die Prüfung. Sie werden von der Prüferin / vom Prüfer in der Herkunftssprache formuliert, um mit dem Prüfling ins Gespräch zu kommen.</i>
Ziel: über Vertrautes ins Gespräch kommen	

Die Prüferinnen und Prüfer können je nach Kommunikationskontext weitere individuelle Fragen stellen.

7.2 Aufgabenbeispiel 1 für den EESA

Kontaktaufnahme zwischen Prüfling und Prüferin / Prüfer

Der Einstieg in die mündliche Abweichungsprüfung erfolgt stets mittels des standardisierten Fragenkatalogs unter 7.1.

1. Prüfungsteil: zusammenhängendes Sprechen

Im Unterricht habt ihr in den letzten Wochen über die Nutzung digitaler Medien gesprochen. Abschließend soll jeder / jede von euch nun eine Präsentation halten. Du hast dich im Internet informiert und einen interessanten Artikel zum Thema „Soziale Medien“ entdeckt.

- 🔗 *Lies den folgenden Text.*
- 🔗 *Mache dir bei Bedarf Notizen zu den folgenden Aufgaben.*
- 🔗 *Nutze dazu auch Aspekte, die im Text genannt sind.*
- 🔗 *Du hast 10 Minuten Zeit, um dich auf deine Präsentation vorzubereiten.*

Wenn Menschen zu viele Informationen über sich teilen

- 1 Welche Musik wir gerade hören, wo wir am Wochenende zu Abend gegessen haben oder welche
- 2 Strecke wir gerade gejoggt sind – all dies erfahren Leute in sozialen Medien über uns. Seit soziale
- 3 Netzwerke in den letzten Jahren immer beliebter werden, fällt auf, dass immer mehr Menschen pri-
- 4 vate und intime Details aus ihrem alltäglichen Leben online teilen. Sie teilen schnell sehr private In-
- 5 formationen mit anderen Menschen, die sie gar nicht richtig oder erst seit Kurzem kennen. Sie tun
- 6 dies auf öffentlichen Profilen, ohne sich über die Konsequenzen bewusst zu sein. Dies wird immer
- 7 mehr zu einem wirklichen Problem, da die Grenzen zwischen den Informationen, welche privat blei-
- 8 ben sollten und welche für die Öffentlichkeit geeignet sind, nicht mehr klar sind.

Quelle: <https://arbeits-abc.de/oversharing-wenn-menschen-zu-viel-von-sich-preisgeben/> (Zugriff: 17.02.2023, verändert)

1. **Beschreibe** in eigenen Worten, welches Problem im Text dargestellt wird.
2. **Erläutere**, inwiefern du Informationen über dich und andere online teilst.
Berücksichtige dabei,
 - welche sozialen Medien du nutzt,
 - welche Informationen du über dich und andere teilst und wofür.
3. **Nimm Stellung** zu der Frage, welche Informationen oder Inhalte man deiner Meinung nach in sozialen Medien teilen sollte und welche besser nicht.

2. Prüfungsteil: an Gesprächen teilnehmen



Quelle: <https://pixabay.com/es/photos/pareja-estudiantes-universidad-7650631/> (Zugriff: 22.02.2023)

*Das Foto zeigt, wie sich Jugendliche bei einer **Lerntauschbörse** gegenseitig unterstützen können. Wenn du zum Beispiel gut in Mathematik bist, aber Lernschwierigkeiten in Englisch hast, kannst du eine solche Lernpartnerschaft mit anderen Jugendlichen bilden.*

1. Was hältst du generell und für dich persönlich von der Idee einer solchen Lernpartnerschaft? Berücksichtige dabei das obige Bild, **nimm Stellung** zu der Frage und **diskutiere** darüber.
2. Inwiefern glaubst du, dass eine solche Lerntauschbörse unter Jugendlichen an deiner Schule funktionieren kann? **Setze dich** mit der Frage **auseinander** und **diskutiere** darüber.

7.3 Aufgabenbeispiel 2 für den EESA

Kontaktaufnahme zwischen Prüfling und Prüferin / Prüfer

Der Einstieg in die mündliche Abweichungsprüfung erfolgt stets mittels des standardisierten Fragenkatalogs unter 7.1.

1. Prüfungsteil: zusammenhängendes Sprechen

In deinem Jahrgang läuft zurzeit eine Woche zur Berufsberatung. Im Laufe dieser Woche sollt ihr euch auch mit eurem persönlichen Traumberuf beschäftigen. Auf einer Homepage hast du dazu einen interessanten Artikel gefunden.

- ☒ Lies den folgenden Text.
- ☒ Mache dir bei Bedarf Notizen zu den folgenden Aufgaben.
- ☒ Nutze dazu auch Aspekte, die im Text genannt sind.
- ☒ Du hast 10 Minuten Zeit, um dich auf deine Präsentation vorzubereiten.

Gibt es den Traumberuf überhaupt?

- 1 Viele Menschen sprechen immer vom „Traumberuf“ oder „Traumjob“ und würden Tätigkeiten nen-
- 2 nen, bei welchen man ein Hobby zum Beruf macht, z.B. als Influencer/-in, Profisportler/-in oder Musi-
- 3 ker/-in. Allerdings arbeiten nur sehr wenige Menschen tatsächlich in diesen Berufen und berühmt oder
- 4 reich werden nur die wenigsten. Ebenso viele Personen erlernen bestimmte Berufe, weil es die Eltern
- 5 so wollen oder sie selbst den Beruf ausüben. Andere wählen bestimmte Berufe aufgrund ihres hohen
- 6 gesellschaftlichen Ansehens. Doch sollte sich der „Traumberuf“ wirklich an solchen Kriterien ausrich-
- 7 ten: Geld, Ruhm oder Anerkennung? Für uns bedeutet der Traumberuf vielmehr einen Sinn in seiner
- 8 Arbeit zu sehen, Spaß daran zu haben, sich „erfüllt“ zu fühlen – und natürlich finanziell gut davon leben
- 9 zu können. Eine solche Tätigkeit zu finden, fällt vielen Menschen aber äußerst schwer.

Quelle: <https://arbeits-abc.de/traumberuf/> (Zugriff: 23.02.2023, verändert)

1. **Beschreibe** in eigenen Worten, worum es im Text geht.
2. **Erkläre**, in welchen Berufen du dir vorstellen kannst zu arbeiten und in welchen nicht. **Begründe** deine Antwort.
3. **Setze dich** mit der Frage **auseinander**, wie deiner Meinung nach dein Traumberuf aussehen sollte.

2. Prüfungsteil: an Gesprächen teilnehmen



Die obigen Stichworte sind Beispiele dafür, wie man **in seiner Freizeit sportlich aktiv** sein kann.

1. Inwiefern gibt es generell für Jugendliche und für dich persönlich genügend Angebote in deiner Umgebung für Freizeitsport? Wähle aus den obigen Stichworten aus, **nimm Stellung** zu der Frage und **diskutiere** darüber.
2. Inwiefern treiben Jugendliche heutzutage genug Sport? **Setze dich** mit der Frage **auseinander** und **diskutiere** darüber.

7.4 Aufgabenbeispiel 1 für den MSA

Kontaktaufnahme zwischen Prüfling und Prüferin / Prüfer

Der Einstieg in die mündliche Abweichungsprüfung erfolgt stets mittels des standardisierten Fragenkatalogs unter 7.1.

1. Prüfungsteil: zusammenhängendes Sprechen

An deiner Schule werden demnächst wieder neue Sporthelfer/-innen ausgebildet. Kürzlich hast du dazu einen Aushang gesehen. Du findest die Idee interessant und überlegst nun, inwiefern die Ausbildung etwas für dich wäre.

- ☒ Lies den folgenden Text.
- ☒ Mache dir bei Bedarf Notizen zu den folgenden Aufgaben.
- ☒ Nutze dazu auch Aspekte, die im Text genannt sind.
- ☒ Du hast 10 Minuten Zeit, um dich auf deine Präsentation vorzubereiten.

Neue Sporthelfer*innen gesucht!

- 1 Du hast Spaß an Sport und möchtest das gerne an andere weitergeben? Dann werde Sporthelfer*in!
- 2 Sporthelfer*innen sind speziell ausgebildete Jugendliche, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote
- 3 für Kinder und Jugendliche in der Schule oder im Sportverein organisieren. Mitmachen können 13 bis
- 4 17-jährige Jugendliche, die Freude am Sport haben und sich in der Schule und/oder im Verein engagie-
- 5 ren möchten. Qualifizierte Sporthelfer*innen leiten Sport-AGs im Ganztage, bieten Pausensport an oder
- 6 organisieren Sportfeste. Die Sporthelfer*innen-Ausbildung teilt sich auf in die Sporthelfer*innen I- und
- 7 II-Ausbildung und beinhaltet insgesamt 60 Unterrichtsstunden. Außerdem muss man bei einem Sport-
- 8 verein mehrere Trainings besuchen und später Praktika machen. Nach erfolgreicher Teilnahme an den
- 9 beiden Ausbildungen bekommt man einen Qualifikationsnachweis. Die ehrenamtliche Tätigkeit als
- 10 Sporthelfer*in kann ebenfalls auf dem Zeugnis dokumentiert werden.
- 11 Interesse geweckt? Dann melde dich bei deinem Sportlehrer / deiner Sportlehrerin. ☺

Quelle: <https://www.sportjugend.nrw/unsere-themen/sporthelferinnen>, https://www.sportjugend.nrw/fileadmin/sportjugend/media/Sporthelfer/4044_LSB_Sporth-Ausb_Zusatzmodule_final_web.pdf (Zugriff jeweils: 21.02.2023, verändert)

1. **Beschreibe** in eigenen Worten, worum es im Text geht.
2. **Erläutere**, wie du dich als Sporthelfer/-in an deiner Schule engagieren könntest.
Berücksichtige dabei,
 - welches Angebot du zukünftig unterstützen möchtest,
 - warum du dich als Sporthelfer/-in engagieren möchtest.
3. **Nimm Stellung** zu der Frage, inwiefern es wichtig ist, grundsätzlich Sport zu treiben.

2. Prüfungsteil: an Gesprächen teilnehmen



Die obigen Stichworte verdeutlichen, dass **Umweltprobleme** auf unserer Erde uns alle und vor allem unsere Zukunft betreffen.

1. Was kann man generell und in seinem eigenen Alltag gegen Umweltprobleme tun? Wähle aus den obigen Stichworten aus, **entwerfe** dazu Lösungsansätze und **diskutiere** darüber.
2. Inwiefern glaubst du, dass derzeit alles Mögliche getan wird, um die Umwelt und unseren Planeten zu schonen? **Bewerte** die aktuelle Lage und **diskutiere** darüber.

7.5 Aufgabenbeispiel 2 für den MSA

Kontaktaufnahme zwischen Prüfling und Prüferin / Prüfer

Der Einstieg in die mündliche Abweichungsprüfung erfolgt stets mittels des standardisierten Fragenkatalogs unter 7.1.

1. Prüfungsteil: zusammenhängendes Sprechen

In deiner Gemeinde werden ab dem Sommer wieder Betreuer/-innen für Freizeitangebote im Jugendzentrum gesucht. Im Internet hast du dich zum Thema „Ehrenamt für Jugendliche“ informiert und einen interessanten Artikel auf einer Homepage gefunden.

- ☒ Lies den folgenden Text.
- ☒ Mache dir bei Bedarf Notizen zu den folgenden Aufgaben.
- ☒ Nutze dazu auch Aspekte, die im Text genannt sind.
- ☒ Du hast 10 Minuten Zeit, um dich auf deine Präsentation vorzubereiten.

Ehrenamt – wie und wo sich Jugendliche engagieren können

- 1 Besonders bei Jugendlichen sind ehrenamtliche Tätigkeiten sehr beliebt. Ehrenamtlich zu arbeiten
- 2 bedeutet, sich freiwillig zu engagieren und dabei keine Bezahlung zu erhalten. Laut einer Umfrage
- 3 des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von 2019 sind über die Hälfte der
- 4 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren mit einem freiwilligen Engagement aktiv
- 5 und bilden dabei die größte Gruppe. Beliebte Bereiche für Jugendliche sind Sportvereine, AGs in der
- 6 Schule, Tierheime, die Freiwillige Feuerwehr oder religiöse Angebote. Viele Jugendliche, die in Sport-
- 7 kursen, Betreuungen oder Freizeitaktivitäten ehrenamtlich arbeiten, haben vorher selbst an den An-
- 8 geboten teilgenommen. Bei vielen Ehrenämtern gibt es keine besonderen Voraussetzungen außer
- 9 ein Mindestalter. Das Wichtigste ist vor allem der Spaß an der Arbeit, eine Portion Motivation und
- 10 das Interesse, etwas Neues zu lernen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Quelle: <https://www.kaenguru-online.de/themen/teenager/der-weg-zum-ehrenamt> (Zugriff: 21.02.2023, verändert)

1. **Beschreibe** in eigenen Worten, worum es im Text geht.
2. **Erläutere**, wie du dir dein persönliches Ehrenamt vorstellen würdest.
Berücksichtige dabei,
 - welcher Ehrenamtsbereich dich interessieren würde,
 - warum du dich ehrenamtlich engagieren würdest.
3. **Setze dich** mit der Frage **auseinander**, inwiefern ein ganzes Jahr ehrenamtliche Arbeit nach der Schulzeit für Jugendliche sinnvoll ist.

2. Prüfungsteil: an Gesprächen teilnehmen



Quelle: <https://pixabay.com/de/photos/handys-zebrastreifen-4519020/> (Zugriff: 17.02.2023, verändert)

*Das Foto verdeutlicht, dass die **Nutzung des Handys** unser Leben und vor allem unsere Art der Kommunikation verändert hat.*

1. Inwiefern glaubst du, dass die Nutzung des Handys unsere Gesellschaft und dein eigenes Leben beeinflusst? Berücksichtige dabei das obige Bild, **nimm Stellung** zu der Frage und **diskutiere** darüber.
2. In welchen Situationen und Lebensbereichen sollte die Handynutzung eingeschränkt werden? **Setze dich** kritisch mit der Frage **auseinander** und **diskutiere** darüber.